

Engagement von Marzahn-Hellersdorfer Jugendlichen findet Unterstützung!

Beim Ideenwettbewerb *jungbewegt* ist die Entscheidung gefallen: Alle elf vorgestellten Projektideen von Jugendlichen aus Marzahn-Hellersdorf wurden von der fünfköpfigen Jury mit Preisgeldern bedacht.

Die Jugendlichen, die im Rahmen des Projekts *jungbewegt* der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und der *Bertelsmann Stiftung* beim Kinder- und Jugendbüro Marzahn-Hellersdorf Projektideen mit Bitte um finanzielle Unterstützung eingereicht haben, stellten Anfang März ihre Ideen vor. Mit Hilfe von Instrumenten, Plakaten, Multi-Media-Präsentationen, Modellbauten oder einfach mit dem Wort versuchten die Teilnehmer/-innen, die Jury für ihre Ideen zu gewinnen.

So möchten zum Beispiel die Teilnehmer/-innen aus der Jugendfreizeiteinrichtung *Anna Landsberger* mit dem Projekt „Anna Leise“ ihr Image in der Nachbarschaft aufbessern, in dem sie eine kostenlose, leise „unplugged“ Kulturreihe auch für die Nachbarn anbieten. Eine junge Marzahnerin wiederum will sich mit „Doppel L“ für Kinder mit Leseschwierigkeiten engagieren und Schüler/-innen des Otto-Nagel-Gymnasiums einen Skulpturenpark im Pflegewohnheim bauen.

Die Jury tat sich nicht leicht mit der Entscheidung. Die Projekte entsprachen alle dem Wettbewerbsansatz, demzufolge Engagement, Beteiligung und gute Ideen von Jugendlichen mit einem Umsetzungsgeld von max. 400,- Euro gefördert werden sollen. Nach zwei Stunden Präsentationsmarathon zogen sich die jungen Juror/-innen und Expert/-innen für Freiwilligenengage-



Die Tanz- und Theatergruppe der Konrad-Wachsmann-Schule hat sich bei jungbewegt mit dem Projekt „Kostümfundus“ beworben und überzeugte die Jury

ment Sascha Morawczik, Tina Uhlemann, Martin Friese sowie Stadträtin Dr. Manuela Schmidt und die Vorsitzende des Ausschusses für Bildung Ute Thomas, zur Beratung zurück. Da die Ideen allesamt überzeugten, entschied die Jury, alle Projekte zu unterstützen.

Besondere Erwähnung gilt folgenden Projektideen: „Pimp deinen Kiez“ vom Kinder- und Jugendrat Marzahn NordWest hat die Jury besonders begeistert, weil von diesem Modell der Brachenzwischennutzung alle Kiezbewohner/-innen profitieren. Der „Kulturabend für alt und jung“ von Schüler/-in-

nen des Otto-Nagel-Gymnasiums fand Beachtung, weil er in Kooperation mit Grundschulkindern und Senior/-innen eines Pflegeheims ein generationsübergreifendes Konzept besitzt. „Der Puls liegt in der Luft“ von der Werkstatt für Engagement und Partizipation (wep) kam ebenfalls gut an, weil damit vorhandene Infrastrukturen für Jugendliche neu beworben werden. Und die Projektidee „Jugendraum für uns selbst“ von Jugendlichen aus der Villa Pelikan wurde her-

vorgehoben, weil schon alle Details der Umsetzung minutös geplant sind.

Bis Juni haben die Jugendlichen nun Zeit, ihre Ideen umzusetzen. Während dieser Zeit werden sie auch zusätzlich mit Seminaren zu Projektmanagement, Teambildung u.a. unterstützt. Im Juni wird es eine große Ehrungsveranstaltung geben.

Das Projekt *jungbewegt* ist eine Initiative der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung und der *Bertelsmann Stiftung*. Umgesetzt wird der bezirkliche Wettbewerb vom Kinder- und Jugendbüro Marzahn-Hellersdorf im HVD, LV Berlin e.V.

Kältehilfepériode endet – Nachtsyl Gorki macht Pause

Mit dem Ende der offiziellen Kältehilfepériode am 31. März hat auch das Nachtsyl Gorki seine Pforten vorerst geschlossen. Nach dem Start des Projektes im November 2009 konnte auch in diesem Winter obdachlosen Menschen am Bahnhof Lichtenberg eine geschützte Bleibe zur Nacht, Essen und warme Getränke sowie in Kooperation mit der Tagesstätte für Obdachlose von M.U.T. auch soziale und ärztliche Betreuung angeboten werden. Eine großzügige Spende aus der *Tagesspiegel*-Spendenak-

tion „Menschen helfen!“ hat es uns zudem ermöglicht, neue Winterkleidung, Winterschuhe und Schlafsäcke an hilfebedürftige obdachlose Menschen zu verteilen.

Anfang November 2011 wollen wir unser Projekt fortführen. Wir haben die Hoffnung, dass wir unser Angebot dann auch auf zwei Öffnungstage in der Woche erweitern können. Dies geht allerdings nur mit einer finanziellen Förderung durch das Bezirksamt Lichtenberg, dessen Zusage nach positiven Signalen noch aussteht.

Wir danken dem Humanistischen Verband Berlin und seinen Mitgliedern für die erneut großartige Unterstützung der vergangenen Monate und freuen uns darauf, unsere Arbeit im kommenden Herbst wieder aufzunehmen.

Das Team des Nachtsyl Gorki

Berlin/Brandenburg: Die Fusion rückt näher. Alle Informationen zur Satzung. Mehr auf S. 6-7

Teilnehmer/-innen gesucht



Wir, die Jungen HumanistInnen, der Jugendverband des Humanistischen Verbandes Deutschland, L.V. Berlin e.V. möchten auf diesem Wege noch einmal verstärkt Werbung für unsere Kinder- und Jugendreisen machen. Insbesondere bei der Kinderfahrt ins Kinder- und Jugendgästehaus in Heiligensee und bei der deutsch-französisch-bulgarischen Begegnung in Berlin und Burgas/Bulgarien sind noch einige Plätze frei! Die Kinderfahrt richtet sich an die Kleinen zwischen 8 und 12 Jahren und geht vom 18. Juli bis 29. Juli. Die internationale Begegnung ist für Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren, beginnt ebenfalls am 18. Juli und endet am 29. Juli.

Schauen Sie doch mal in unseren Reisekatalog (siehe Anhang) oder auf unsere Internetseite www.juhu-berlin.de. Für mehr Informationen stehen wir Ihnen auch jederzeit telefonisch zur Verfügung!

Es grüßen, die JuHus

Skate-Wochenende und JugendFEIER-Camp

Vom **16. – 17. April 2011** findet zum ersten Mal das **Skate-Wochenende** der Jungen HumanistInnen statt. Mit Skateboard und einer Menge Spaß ausgestattet werden die Teilnehmer/-innen zusammen mit den Teamern die heißesten Spots in Berlin erfahren. Profis werden bereits vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten ausbauen und erweitern und Neulingen werden die ersten Kniffe und Tricks gezeigt. Abends wird dann gemeinsam gekocht. Anschließend lassen wir den Tag mit einem Film ausklingen. Am Sonntag findet ein Contest statt, bei dem man tolle Preise gewinnen kann! Infos und Anmeldung unter Tel. 030 4427216 oder per E-Mail an info@juhu-berlin.de.

Nur eine Woche später, nämlich am **26. April 2011**, beginnt das **JugendFEIER-Camp**, welches im Kinder- und Jugendgästehaus Heiligensee **bis zum 30. April 2011** stattfindet. Dieses Camp ermöglicht eine Kooperation zwischen JugendFEIER und den Jungen HumanistInnen. Hier finden die JugendFEIERlinge alles, was das Herz begehrt: Interaktionsspiele, Nachtaktionen, gemeinsames Grillen, Klettern und noch vieles mehr!

Weitere Infos zur JugendFEIER unter Tel. 030 613904-74 oder per E-Mail an info@jugendfeier-berlin.de



JugendFEIER

Seit Ende Februar kann man sein Kind für die JugendFEIERn im Jahr 2012 anmelden. Bereits jetzt ist weit mehr als die Hälfte der vorhandenen Plätze vergeben. Also: Zögern Sie nicht zu lange, wenn Sie dieses Ereignis mit Ihrer Familie im Frühjahr 2012 erleben möchten! Ihre Anmeldung wird schriftlich oder über die Website des JugendFEIER-Büros entgegengenommen. In diesem Jahr werden wieder mehr als 2.000 Jugendliche mit uns den symbolischen Schritt ins Erwachsenenleben feiern. Übrigens im zwanzigsten Jahr im festlichen Ambiente des FriedrichstadtPalastes. Unter den 2.000 ist diesmal auch die Teilnehmerin mit der Teilnehmernummer 50.000, was natürlich besonders gewürdigt werden wird. Der Saisonauftakt für die diesjährigen JugendFEIERn ist am **7. Mai**.

Sollten Sie noch kurzfristig an einer Feier in diesem Jahr teilnehmen wollen, ist auch das noch möglich. Die Termine und Anmelde-möglichkeiten finden Sie unter: www.jugendfeier-berlin.de

Gesucht: Jugendhilfe-ausschuss-Mitglieder in den Bezirken

Nach den Berliner Wahlen im September dieses Jahres werden in den Bezirken die Kinder- und Jugendhilfeausschüsse neu besetzt. Der HVD hat als Vertretung der freigeistigen Verbände das Recht, ein beratendes Mitglied ohne Stimmrecht inkl. einer Vertretung in den jeweiligen bezirklichen Ausschuss zu entsenden. Darüber hinaus können sich in einem Bereich der Jugendhilfe erfahrene Personen über einen Träger als Kandidat/-in für einen stimmberechtigten Platz als Bürgerdeputierte/-r aufstellen lassen. Interessierte Mitglieder oder Mitarbeiter/-innen, die den HVD auf bezirklicher Ebene vertreten und die Jugendhilfe in ihrer Region mitbestimmen möchten, melden sich bitte bis **16. September 2011** bei Dr. Margrit Witzke, Abteilungsleiterin Jugend unter Tel. 030 613904-76 oder per Email: m.witzke@hvd-berlin.de.

Preis für Lebenskundeschüler/-innen

Die Lebenskunde-Klasse Sid der Comenius-Grundschule in Berlin Wilmersdorf ist unter den Preisträgern des Schülerwettbewerbs zur politischen Bildung. Mit einem Plakat zum „Regenbogenland Südafrika – mehr als nur Fußball“ beeindruckten und überzeugten sieben Schüler/-innen die Jury der Bundeszentrale für politische Bildung. Auf dem Plakat zeigen sie mit viel Kreativität den Alltag der in Südafrika lebenden Kinder in Stadt und Land!

Die Konkurrenz, gegen die sich ihr Beitrag durchsetzen musste, war riesig. Mehr als 60.000 Jugendliche der Jahrgangsstufen Fünf bis Elf aus Deutschland und Österreich haben beim Schülerwettbewerb zur politischen Bildung 2010 mitgemacht. Über 3.000 im Team erarbeitete Projektergebnisse waren zu bewerten. Die Jury setzte sich aus Fachlehrkräften sowie Mitarbeitern einiger Kultusministerien zusammen. Neben dem Thema „Armut – und raus bist Du!“ hatten die Kinder und Jugendlichen viele weitere Aufgabenstellungen zur Auswahl: „Treffpunkt? Lieblingsplatz!“, „Straßennamen – aufgedeckt!“, „Traumfabrik Castingshow?“ und das freie Thema „Politik brandaktuell“. Die Lebenskunde-Klasse gehört zu den Preisträgern des Wettbewerbs und hat ein Preisgeld von 250,- EUR erhalten. Mehr zum Wettbewerb finden Sie unter www.schuelerwettbewerb.de.



And the winner is ... die Richard Grundschule

Die 61. Berlinale ist zu Ende. Die begehrten Trophäen, die Bären, sind längst vergeben. Doch schon vor Beginn des diesjährigen Filmfestivals standen viele Sieger fest: Die Schülerinnen und Schüler der Richard Grundschule in Berlin-Neukölln.

Initiiert vom Lehrerteam für Humanistische Lebenskunde und tatkräftig unterstützt vom Kollegium entschieden sich dieses Jahr 18 Klassen die Berlinale zu besuchen.

„Wir unterstützen diese Aktivitäten (...)“, spricht die Schulleiterin Marita Stolt aus Überzeugung. „Sie sind ausgesprochen wichtig, weil es darum geht, dass die Kinder ihren Blick erweitern.“ Eigentlich verwunderlich, denn gerade an dieser Schule lernen Kinder, deren Familien aus den unterschiedlichsten Ländern eingewandert sind, gemeinsam. Ihr Alltag spielt sich jedoch zumeist in ihrem Kiez ab. Die Kinder nehmen durch das vielfältige Angebot an Filmen auch die Probleme oder Lebensumstände anderer Kinder dieser Welt wahr, benennt die Schulleiterin folgerichtig den pädagogischen Hintergrund.

Mit der BVG in die weite Welt

So sind sie gereist, nach Dänemark, Norwegen, Paris und in den Iran. Sie haben die Geschichten von Kindern miterlebt, die sich in der Schule behaupten müssen und ihre erste Liebe erleben, die das Abenteuer der Freundschaft bis zu Ende zu gehen bereit sind, die phantasievoll und kreativ mit dem Leben klar zu kommen versuchen.

Manche Schüler wie Mahmoud haben auch mitgelitten. Der Film sei schön und traurig gewesen, beschreibt der Schüler seine Meinung zu dem Film „Wind und Nebel“, der den großen Krieg zwischen dem Iran und Irak thematisiert. „Traurig, weil der kleine Junge so unglücklich war und wie ein kleiner Bruder. Der Film war aber auch schön, weil die Schwester Shooka ihren Bruder nicht im Stich gelassen hat“, fasst er die Grundstimmung im Stile eines Filmkritikers zusammen.

Die Berlinale – ein Erlebnis

Die Ausflüge zur Berlinale sind vor allem eines: Ein Erlebnis. Anders als bei einem normalen Kinobesuch stellen sich die Filmemacher und Schauspieler im Anschluss an die Filmvorführungen den Fragen der Schüler und Schülerinnen. Hier auf der Berlinale kann man sie einmal hautnah erleben: „Hat es weh getan als du hingefallen bist?“ und „Musst du gar nicht zur Schule gehen?“ sind zwei von vielen Fragen, die die Kinder an die oft gleichaltrigen Schauspieler stellen. „Bist du ein Star?“ Ja, welches Kind möchte nicht ein Star sein, welches Kind möchte nicht einmal über den roten Teppich der Berlinale gehen? Und wo kommt

man den „Stars“ sonst so nahe wie bei einer Autogrammstunde.

„Die Welt ist das Leben und das Leben sind die Filme“

Es sind die „existentiellen Themen, Werte jenseits von Religion und Glauben“, die auf der Berlinale thematisiert würden. Dr. Martin Ganguly, Lebenskundelehrer und Leiter des Projekts *Berlinale in der Schule*, ist sich sicher: „Die Kinder lernen die Welt kennen und können sie betrachten und die Welt ist das Leben und das Leben sind die Filme“. Gerade deswegen sei die Filmbildung an Schulen so wichtig. Die Stoffe und Motive der Filme eigneten sich wegen ihres Tiefgangs insbesondere für den Lebenskundeunterricht.

In der Tat: Die Berlinale hat mit der *Sektion Generation* ein weltweit einzigartiges Forum für den internationalen Kinder- und Jugendfilm geschaffen, jenseits der Familienunterhaltung, der Blockbuster und 3-D-Produktionen, die die Kinos überschwemmen. Wenn man sieht, wie bewegt die Schüler und Schülerinnen die Filme aufnehmen, wie intensiv sie sich anschließend im Unterricht mit den Themen auseinandersetzen, weiß man, wie wichtig das Berlinale Projekt für Schulen in Berlin sein kann.

Es ist keine heile Welt, von der die Geschichten der Berlinalefilme erzählen – genauso wenig wie die, in der die Schüler und Schülerinnen der Richard Grundschule leben.

Töns Wiethüchter



Humanistische Akademie
Berlin

Öffentliche Diskussionsveranstaltung

Sind wir für Laizismus? Was soll der HVD?

8. April 2011, 18-20 Uhr

GLS Campus Berlin
Restaurant „Die Schule“
Kastanienallee 82, 10435 Berlin
anschließend 20-21.30 Uhr
Mitgliederversammlung der HAB
Um Anmeldung wird gebeten

Dr. sc. med. Kay Blumenthal-Barby

20. Mai 1934 – 24. Januar 2011



Der Humanistische Verband Berlin trauert um sein Ehrenmitglied Dr. Kay Blumenthal-Barby, Facharzt für Allgemein- und Sozialmedizin, Autor und Herausgeber von zahlreichen Fachbüchern, wissenschaftlichen Publikationen und Lexika.

Ende der 70er-Jahre begann Kay Blumenthal-Barby sich neben seiner Tätigkeit in der ärztlichen Praxis und Fortbildung als einer der ersten in Europa für ein Thema zu engagieren, das kaum eine Lobby hatte und heute ein Herzstück unserer Verbandsarbeit ist: das Sterben von Menschen unter würdigen Umständen. Er

gründete die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Perimortale Medizin“, installierte Arbeitsgebiete zu Sterbeaufklärung, Begleitung Sterbender, Hospizbewegung, Abschiednahme, Beisetzung, Trauer, Beileid und Gedenken und gab 1982 das thematische Fachbuch „Betreuung Sterbender“ heraus.

Im Rahmen der Sterbeaufklärung wurde Dr. Kay Blumenthal-Barby zu zahllosen Buchlesungen, Vorträgen, Symposien und Gesprächen u.a. auch vom Humanistischen Verband eingeladen. Seine einmalige Sammlung von Beileidskarten überließ er 2004 als freundliche Schenkung dem HVD Berlin.

Dr. Kay Blumenthal-Barby hat sich mehr als 30 Jahre – sowohl in der DDR als auch seit 1991 an der Universität Göttingen, wo er nach der Wende eine Lehr- und Forschungsstätte fand – um die Sterbeaufklärung und damit unser humanistisches Anliegen verdient gemacht.

Nach kurzer und schwerer Krankheit ist Dr. Blumenthal-Barby im Alter von 77 Jahren gestorben. Unser Mitgefühl gehört seinen Angehörigen und Freunden.

Ungarischer Folkrock mit der Gruppe *The Transylvanians*



1996 fing alles auf der Straße an. Die Gruppe, die mit Akkordeon, Geige und Gitarre durch Berlin zog, wurde für Geburtstagsfeiern und Hochzeiten engagiert und spielte sich von Bühne zu Bühne. Seitdem sind die Transylvanians ihrem Stil treu geblieben. Grundbaustein ist die traditionelle ungarisch-transsilvanische Folklore, die von Béla Bartók und Zoltán Kodály notiert, gesammelt, in klassische Werke eingearbeitet und als Kulturgut wissenschaftlich erforscht, gepflegt und weitergegeben wurde.

Die Bandsprache der Transylvanians ist ungarisch, doch die zur Hälfte mit Ungarn besetzte Band aus Berlin hat sich der Trachten entledigt und kommt wie eine Rockgruppe daher. Aber das ist nun mal das Markenzeichen der Transylvanians. Sie entschnörkeln traditionelle Melodien und Rhythmen, um diese mit der Kraft der Rockmusik und der Freiheit der Punkmusik neu zu gestalten.

Mittwoch, 11. Mai 2011, 19.30 Uhr

Jochen Voit liest aus seinem Buch:

**Er rührte an den Schlaf der Welt:
Ernst Busch – Die Biografie**



Als Mackie Messer wurde er weltberühmt, als Spanienkämpfer zur Legende. Ernst Busch (1900-1980) war ebenso Kultfigur der DDR-Aufbaugeneration wie der westdeutschen Achtundsechziger und gilt als Begründer des deutschen Politsongs. Er war Bühnen- und Filmstar an der Seite von Gustav Gründgens, Theo Lingen, Heinrich George, Lotte Lenya und ein international gefeierter Brecht-Schauspieler. Seine Konzerte, Rundfunkauftritte und Platten haben die Musik von Paul Dessau, Kurt Weill und Hanns Eisler populär gemacht. 1946 gründete er die erste und einzige Schallplattenfirma der DDR, geriet jedoch mit der SED in Konflikt. Noch in den sechziger Jahren gelang ihm ein Comeback als Sänger. Sein Publikum berauschte sich am Klang seiner

metallinen Stimme, schmückte ihn mit Beinamen wie „Barrikaden-Caruso“, „Rote Nachtigall“ und „Singendes Herz der Arbeiterklasse“.

Jochen Voit, geb. 1972 in Nürnberg, Buchhändler, nach dem Studium der Geschichte und Kommunikationswissenschaft Moderator von Musik- und Literatursendungen im Rundfunk, Geschichtsexperte im Fernsehen und freier Kulturjournalist für die Süddeutsche Zeitung

Mittwoch, 25. Mai 2011, 19.30 Uhr

Beide Veranstaltungen finden in Zusammenarbeit mit der BQG Ankunft im Café Sibylle, Karl-Marx-Allee 72, 10243 Berlin (U5 Strausberger Platz/Weberwiese) statt. Karten: 7,- Euro / erm. 4 Euro
Tel. 030 6139041-0 (HVD) | 030 29352203 (Café Sibylle)

Ralf Bachmann liest aus seinem Buch:

Die Bornsteins – Eine deutsch-jüdische Familiengeschichte



Was an der Wende zum 20. Jahrhundert wie eine Kleinstadtdylle beginnt, die Geschichte der Ansiedlung jüdischer Familien im vogtländischen Falkenstein, endet mit der Machtübernahme der Nazis in einer Katastrophe. Die vier in Falkenstein geborenen Kinder des

Ehepaars Bornstein erleiden nach 1933 alle Varianten jüdisch-deutschen Schicksals: Verlust der Existenzgrundlagen, Flucht ins Ausland, Leben in der Illegalität, Zwangsarbeitslager und Tod im Vernichtungslager. Aber der Autor beschreibt nicht nur ihre Furcht und ihr Leid, sondern auch das ganz alltägliche Leben, ihre kleinen Freuden und Erfolge im Zeichen der allgegenwärtigen Bedrohung.

Die Überlebenden und ihre Kinder wurden in alle Welt verstreut, haben sich erfolgreich neue Existenzen aufgebaut und blicken nicht nur im Zorn zurück, sondern halten enge Beziehungen zu Deutschland aufrecht.

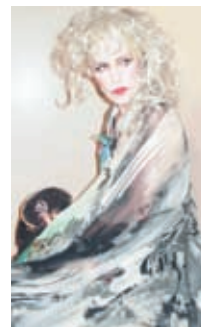
Ralf Bachmann, geboren 1929, arbeitete mehr als 60 Jahre als Journalist, war ADN-Korrespondent und stellvertretender Regierungssprecher in der Regierung Modrow.

Donnerstag, 12. Mai 2011, 15 Uhr
Stadtteilzentrum „Club Spittelkolonnaden“, Leipziger Str. 47, 10117 Berlin (U2 Spittelmarkt)

Karten: 3,- Euro
Tel. 030 61390410 (HVD), 030 2044541 (Club Spittelkolonnaden)

Ein grandioser Theatermonolog mit der Schauspielerin Jutta Kausch

Santa Cecilia – Zeremonie für eine verzweifelte Schauspielerin



Von Abilio Estévez;
Deutsche Übersetzung:
Eddy Socorro; Bearbeitung:
Lutz Dechant;
Regie: Eddy Socorro;
Regieassistent: Maja Wolff;
Kostüm und Maske: Telma Savietto

Die heilige Cecilia, Schutzpatronin der kubanischen Hauptstadt, begegnet in ihrer Grabstätte auf dem Meeresgrund ungebeten Besuchern. Die einst bedeutendste und prächtigste Stadt des karibischen Raumes scheint ebenso in Vergessenheit geraten zu sein wie deren damalige heimliche Kaiserin, die Heilige und Hure Cecilia.

Doch entspricht es der Wahrheit, was Cecilia den Besuchern zu berichten weiß? Oder sind es nur die verklärten Erinnerungen einer uralten Toten, die keine Ruhe findet, nicht zuzugeben vermag, dass „all jenes, was die Menschen mit Opfern an Glück und Leben in früheren Jahrhunderten verteidigt haben, nichts als Irrtümer waren“?

Jutta Kausch ist Cecilia und sie zieht uns in einem 80-minütigen furiosen Solo hinein in die Geschichte Havannas, in ihre persönliche Geschichte, spinnt uns ein in Gefühle, Gerüche, Geschmacke, erzählt vom unvergleichlichen Licht in der Stadt, vom Kürbispudding, Stockfisch, Ananasscheiben, von Tamarindensaft und Zigarrenduft. Sie ist jung und alt, Kind und Geliebte, verführerisch und keifend und sie lässt uns die Hitze fühlen, die sie versinken lässt in erotischen Phantasien ...

ABILIO ESTÉVEZ (geb. 1954) zählt zu den prominentesten kubanischen Autoren der Gegenwart. Er studierte spanische Sprache, spanische Literatur und Philosophie an der Universität von La Habana. Sein Werk – Erzählungen, Theaterstücke, Gedichte, Chroniken, Essays – ist über die Grenzen Kubas hinaus bekannt und in mehreren Ländern veröffentlicht. Er erhielt zahlreiche nationale und internationale Literaturpreise.

JUTTA KAUSCH (geb. 1952), Schauspielerin, Kabarettistin, Lebenskundeführerin

EDDY SOCORRO (geb. 1950), Theaterregisseur in Havanna und Deutschland, Dozent für Schauspiel in Berlin, Hans-Otto-Theaterpreisträger der Stadt Dresden

Sonntag, 29. Mai 2011, 20 Uhr, Vagantenbühne

Kantstr. 12a, 10623 Berlin (U+S Zoologischer Garten, neben Theater des Westens)
Tickets: 030 3124529, www.vaganten.de

Poetry Slam

Der Freidenker Barnim e.V. möchte auch im Bereich Kultur einiges auf die Beine stellen. So gab es am 26. Januar im Klub am Steintor den ersten Poetry Slam in Barnau.

Was das ist? Poetry Slam heißt zu Deutsch „Dichterwettbewerb“, aber es ist mehr als nur ein Wettbewerb. Es ist eine bunte Mischung von erheitender bis ernsthafter Lyrik. Diese lässt das Publikum in andere Gedankenwelten eintauchen. Ein literarischer Vortragswettbewerb, bei dem selbstgeschriebene Texte innerhalb einer bestimmten Zeit einem Publikum vorgetragen werden, welches anschließend den Sieger kürt. Diese Veranstaltungsform entstand 1986 in Chicago und verbreitete sich in den neunziger Jahren weltweit.

Hierzulande fanden 2009 an über 100 Veranstaltungsorten regelmäßige Poetry Slams statt.

Der Freidenker Barnim e.V. holte sich für den „bAernau sLam“ einen jungen Mann, Manuel Goldbach, ins Boot. Dieser hat selbst schon solche Slams mitgemacht und wird in Barnau die Funktion des „Slam-Masters“ übernehmen.

Der 1. Poetry Slam war ein voller Erfolg, die Stühle haben für das Publikum kaum gereicht. Auch der 2. Termin am 2. März hat die komplette Stuhlkapazität aufgebraucht. Was uns und auch das Publikum dabei beeindruckt ist, dass bei der Jugend noch lange nicht „Hopfen und Malz“ verloren ist. Sie haben uns gezeigt, dass die deutsche Sprache sehr wohl lebt und bewusst benutzt wird! Mehr als einmal haben uns die Teilnehmer mit offenem Mund staunen lassen.

Die nächsten Poetry Slams finden am **Samstag, den 9. April** und **Samstag, den 7. Mai** statt. Einlass ist jeweils um 19 Uhr, los geht es um **19.30 Uhr**. Der Eintritt ist natürlich frei.

Veranstaltungsort: Klub am Steintor, Berliner Str. 1 in 16321 Barnau.

Frauenwochen im Jugendclub Brieselang

Der Jugendclub „Millennium“ des Humanistischen Freidenkerbundes Havelland e.V., beteiligte sich auch in diesem Jahr an den Frauenwochen im März 2011. Wir starteten am 3. März mit einer lockeren Gesprächsrunde zum Thema: „Fit fürs Bewerbungsgespräch“. Eingeladen hatten wir einen Mitarbeiter der AOK, der den Jugendlichen bestimmte Verhaltensweisen beim Vorstellungsgespräch, Tipps zum Lebenslauf und Bewerbungsschreiben vermittelte. Weiterhin informierte er über spezielle Eignungstests und Fragebögen, die er auch

den Teilnehmern mit in die Hand gab, um selbst einmal zu üben. Viele offene Fragen der Mädchen und auch der Jungen wurden fachgerecht und individuell beantwortet und jeder konnte sein Wissen zu diesem Thema wieder etwas verbessern!

Am 11. März informierte uns Frau Schüler zum Thema gesunde Ernährung. Ernährungskreise und -tabellen wurden anschaulich erklärt, ein Quiz rund um das Thema „Essverhalten“ bereitete allen Beteiligten viel Freude. Gemeinsam mit den Jugendlichen stellten wir gesunde Gemüse-Dips her, die wir uns anschließend schmecken ließen. Zum Abschluss schauten wir uns noch den Film „Zu dick Zu dünn?“ an und diskutierten darüber.

Jeder kann frei entscheiden, wie er sich ernährt und hat damit großen Einfluss auf seine Gesundheit. Nur weiß eigentlich keiner so genau, was gesunde Ernährung in Wirklichkeit ist. Und gleichzeitig werden immer wieder dieselben zwei Ammenmärchen erzählt: Erstens die übliche Ernährung sei ideal für den Menschen oder gar zweitens, nämlich dass Ernährung mit Gesundheit nicht viel zu tun habe. Unsere Jugendlichen wurden eines Besseren belehrt und waren sehr dankbar für viele Tipps und Tricks! Zum Abschluss unserer Frauenwochen führten wir mit den Jugendlichen eine lockere Gesprächsrunde durch und sammelten schon Themen für die Frauenwochen im nächsten Jahr!
D. Schreiber

Winterferien voller Tanz

Zu den Winterferien hatten die Freidenker wieder ein tolles Programm im Angebot. Weil Bewegung wichtig ist, war unser Ferien-Thema „Cheerdance“. Dabei unterstützte uns die SG Schwanebeck. Gesunde Ernährung zum Frühstück und Mittag lieferte wie gewohnt die Bernauer Tafel. Die Kinder bastelten sich eigene Pompoms und lernten einen einfachen Sprechgesang. So richtig austoben konnten sich die Kids in „Tommys turbulenter Tobewelt“. Ein kleines Bildungsprogramm gehörte natürlich auch dazu. Das ganze fand in Kooperation mit der Kinder- und Jugendgruppe Eastside-Fun-Crew statt.

Die Termine für die Sommerferien finden Sie auf der Internetseite www.festivalofdance.de.

JugendFEIER-Gala 2011

In diesem Jahr findet zum 5. Mal die Jugendfeier-Gala in Zusammenarbeit mit der Bahnhofs Passage statt. Es wird wieder ein buntes Programm aus Modenschauen und Showacts geben. Hierbei ist es zur Tradition geworden, dass die JugendFEIER-Teilnehmer/-innen die Mode präsentieren und – in diesem Jahr neu – auch die Eltern mitlaufen. Fast 20 Models werden an dem verkaufsoffenen Sonntag Mode von sechs Modegeschäften und drei Schuhhäusern präsentieren. Natürlich dürfen die perfekte Frisur und das Makeup an so einem Tag nicht fehlen. Wer noch nichts vor hat, darf uns gern am **Sonntag, den 3. April 2011** in der Bahnhofs-Passage Barnau besuchen!

Gerd Eggers

22. Dezember 1948 – 12. März 2011



© EVELIN FRERK

Der Humanistische Verband trauert um sein Mitglied Gerd Eggers, der als ehrenamtlicher Lebenskundeordinator entscheidend zum Erfolg des Verbandes in den Bundesländern beigetragen hat.

In Brandenburg gelang es ihm, den Lebenskundeunterricht vor Gericht zu erstreiten. Es ist zum großen Teil Gerd Eggers zu verdanken, dass es heute bereits über 1.000 Lebenskundeschülerinnen und -schülern in Brandenburg gibt. Als Bundesbeauftragter des Humanistischen Verbandes zur Einführung des Lebenskundeunterrichts war er aktiv wie kein anderer. Sein größter Erfolg war die Auseinandersetzung rund um den Volksentscheid zum Ethikunterricht in Berlin.

Gerd Eggers Engagement galt der Sache und nicht seiner eigenen Anerkennung. Wir haben ihn als grundehrlichen und vertrauenswürdigen Freund erlebt, bei dem man immer wusste, was er dachte. Mit ihm konnten wir lange diskutieren, denn er war ein Optimist des vernünftigen Arguments. Der Verlust ist so groß.

Nachdem in Herbst 2010 die Mitglieder- versammlungen des HVD Berlin und des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg (HVBB) in gleichlautenden Grund- satzbeschlüssen die Verschmelzung beider Verbände auf den Weg brachten, haben die beteiligten Vorstände in gemeinsamen Sitzungen das Verfahren mit Unterstützung von Rechtsanwälten weiter abgeklärt.

Juristische Grundlage für den Fusionspro- zess ist demnach das Umwandlungsgesetz (UmwG). Darin ist vorgesehen, dass die beiden Vorstände zum Zwecke der Ver- schmelzung einen Vertrag schließen. Die- ser Vertrag bedarf der notariellen Beurkun- dung. Nach den Bestimmungen des UmwG muss dieser Vertrag u.a. folgende Angaben enthalten: Name und Sitz der beteiligten Verbände, die Vereinbarung über die Ver- mögensübertragung als Ganzes gegen die Gewährung von Mitgliedschaften an den übernehmenden Rechtsträger, Verschmel- zungstichtag, Folgen der Verschmelzung für die Beschäftigten und ihre Vertretun- gen. Der Vertrag ist durch einen sachver- ständigen Prüfer zu prüfen. Bei eingetrag- enen, gemeinnützigen Vereinen erfolgt die Prüfung nur, wenn wenigstens 10 v.H. der Mitglieder dies schriftlich verlangen.

Bereits vor der Einberufung der Mitglie- derversammlungen der beiden Verbände, in der über den Verschmelzungsvertrag beschlossen werden soll, sind in den Ge- schäftsräumen folgende Unterlagen auszu- legen: der Verschmelzungsvertrag oder sein Entwurf, die Jahresabschlüsse für die letzten drei Geschäftsjahre, ggf. der letzte Jahres- abschluss für das Kalenderjahr. Außerdem haben die Vorstände einen ausführlichen schriftlichen Bericht zu erstatten, in dem die Verschmelzung erläutert und begrün- det wird. Ab Anfang Mai 2011 liegen diese Unterlagen in den Geschäftsstellen in Berlin und Potsdam zur Einsicht aus.

Dieses umfassende Informationsrecht setzt sich in den Mitgliederversammlungen fort. Der Verschmelzungsvertrag wird nur wirk- sam, wenn die Mitglieder der beteiligten Verbände ihm durch Beschluss zustimmen. Der Verschmelzungsbeschluss bedarf der Mehrheit von drei Vierteln der erschiene- nen Mitglieder (§ 101, S.1 UmwG). Erst danach kann die Verschmelzung zur Ein- tragung in das Vereinsregister angemeldet werden.

Die Vorstände beider Verbände haben sich auch auf Änderungen in der Struktur zur neuen Satzung verständigt. Organe der neuen Satzung sollen demzufolge sein: Mitgliederversammlung, Präsidium, Vor- stand, Landesausschuss, Revision, Schieds- kommission (s. dazu Schaubild). Einigkeit konnte auch im Hinblick auf Name, Sitz, Rechtsform und Ziele und Aufgaben des neuen Verbandes erzielt werden. In der Sat- zung soll es zukünftig daher heißen:

§1 Name, Sitz, Rechtsform

- (1) Der Verband ist eine Weltanschauungs- gemeinschaft im Sinne des Grundge- setzes der Bundesrepublik Deutschland und führt den Namen Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.
- (2) Der Sitz des Verbandes ist Berlin.
- (3) Der Verband ist ein eingetragener Ver- ein und strebt den Status einer Körper- schaft des öffentlichen Rechts an.
- (4) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Ziele und Aufgaben

- (1) Im Humanistischen Verband haben sich in den Bundesländern Berlin und Brandenburg Menschen zusamme- geschlossen, die einen modernen weltli- chen Humanismus vertreten und leben. Der Verband betrachtet es als seine Auf-

gabe ethische Orientierungen zu geben und zur Humanisierung der Gesellschaft beizutragen. Insbesondere wirkt er auf politische, kulturelle und gesellschaftli- che Einrichtungen im humanistischen Sinne ein. Er strebt diese Ziele an mit der Förderung von

1. Weltanschauung
2. Bildung und Erziehung
3. Kunst und Kultur
4. Kinder- und Jugendhilfe
5. Öffentliche Gesundheitspflege

Die Fusion

Vereinsstruktur nach akt

Mitgliederv

■ Aufgaben

- Stellt die Richtlinien für die Arbeit des Verbandes auf und
- Wahl und Abwahl der Präsidiumsmitglieder
- Beschlussfassung über die Aufnahme neuer Aufgaben, welt
- Wahl der Revision und der Schiedskommission
- Beschlussfassung über den Jahresabschluss und über die Ent
- Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstands und d
- Erlass, Änderung und Aufhebung der GO für den Landesaus

Vorstand

■ Besteht aus:
Vorsitzender +
stv. Vorsitzender
(einzelvertre-
tungsberechtigt),
bestellt vom Prä-
sidium

■ Aufgaben:
Führt die laufen-
den Geschäfte
des Verbandes
im Rahmen der
Satzung, der Ge-
schäftsordnungen
und der Beschlüs-
se der übrigen
Organe

Präsidium

- Besteht aus: Präsidenten, zwei stellvertretenden Präsidenten und bis zu zehn weiteren Mitgliedern, gewählt von der MV
- Aufgaben:
- Entscheidung über Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern
 - Erfüllung von weltanschaulichen, verbandspolitischen und or- ganisatorischen Aufgaben, die sich aus der Satzung und den Beschlüssen der Mitgliederversammlung ergeben
 - Repräsentation des Verbandes und Vertretung bei besonderen Anlässen
 - Bestellung und Abberufung des Vorstandes
 - Beratung und Kontrolle der Arbeit des Vorstandes + Beschluss- fassung über die ihm vom Vorstand vorgelegten Angelegenhei- ten
 - Vertretung des Verbandes in allen rechtlichen Angelegenheiten gegenüber dem Vorstand
 - Beratung und Empfehlung an die MV zur strategischen Planung
 - Genehmigung von Abweichungen vom Wirtschafts- und Investi- tionsplan
 - Genehmigung von Rechtsgeschäften wie Abschluss von Staats- verträgen, Grundstücksgeschäften, Errichtung und Schließung von Betriebsstätten. Näheres regelt die GO des Präsidiums
 - Auswahl und Bestellung des WPs, Entgegennahme des Berichts
 - Wahl der Delegierten zur Bundesdelegiertenversammlung
 - Wahl der Vertreter für den Bundeshauptausschuss
 - Erlass, Änderung und Aufhebung einer Geschäftsordnung, die Form und Frist der Einladung, Arbeitsorganisation, Zusammen- arbeit mit dem Vorstand (§ 8 Abs. 7)

rückt näher

6. Wohlfahrtswesen
 7. Altenhilfe
 8. Wissenschaft
 9. Völkerverständigung
 10. Entwicklungshilfe.
- (2) Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch
1. Durchführung von wissenschaftlichen Vorträgen, Seminaren, Kongressen und sonstigen Veranstaltungen und deren zeitnahe Veröffentlichung als Dokumentation und Informationsmaterial

2. Durchführung weltanschaulicher Aus-, Fort- und Weiterbildung
3. Durchführung von humanistischem Lebenskunde-Unterricht an allen öffentlichen Schulen
4. Durchführung von Konzerten, Ausstellungen und anderen kulturellen Veranstaltungen, die der Pflege des Liedgutes, der Literatur und darstellenden Kunst sowie Förderung junger Schriftsteller, Musiker und bildende Künstler dienen
5. Durchführung von Jugendfeiern und von vorangehenden Aktivitäten zur Vorbereitung
6. Wohlfahrtspflege und Trägerschaft von Projekten der Kinder- und Jugendhilfe, von Bildungs-, Gesundheits-, Sozialeinrichtungen und Beratungsstellen
7. Tätigkeit als Betreuungsverein im Sinne des § 1900 BGB

8. Verbreitung der humanistischen Kultur durch Zeitschriften und andere Veröffentlichungen.
 9. Durchführung von Forschungsvorhaben und zeitnahe Veröffentlichung der Forschungsergebnisse
 10. Projekte der Entwicklungshilfe; Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Institutionen zur Förderung von Frieden, Völkerverständigung und Entwicklung; Durchführung von internationalen Begegnungen.
- (3) Die Kinder- und Jugendgruppen des Verbandes können sich zusammenschließen. Sie führen den Namen „Junge Humanistinnen Berlin-Brandenburg“ (Juhu). Sie geben sich eine eigene Satzung, die der Zustimmung des Präsidiums bedarf.
- (4) Der Verband befürwortet eine demokratische und pluralistische Gesellschaftsordnung, in der alle Weltanschauungs- und Religionsgemeinschaften gleichberechtigt die Interessen ihrer Anhänger vertreten können. Er will dazu beitragen, die verfassungsmäßig garantierte Weltanschauungsfreiheit durchzusetzen und tritt für die strikte Einhaltung der Trennung von Kirche und Staat ein.
- (5) Der Verband ist parteipolitisch neutral.
- (6) Der Verband erstrebt eine gerechte Weltwirtschaftsordnung, eine internationale Völkerverständigung auf friedlichem Wege und wendet sich gegen jede Anwendung von Gewalt zur Lösung politischer Probleme.
- (7) Der Verband kann sich zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Zwecke auch anderer Rechtsformen bedienen.

uellem Satzungsentwurf

ersammlung

tscheidet Fragen von Grundsätzlicher Bedeutung

anschauliche und politische Positionen

lastung des Vorstands und des Präsidiums

es Berichts des Präsidiums

schuss + Schiedsordnung + Beitragsordnung

Revision

- Besteht aus:
 - 3 Mitgliedern, gewählt von der MV
- Aufgaben:
 - Überwacht die Kassenführung und die Jahresabrechnung des Landesverbandes
 - Erstattet dem Landeshauptausschuss und der Mitgliederversammlung über die vorgenommenen Prüfungen Bericht

Landesausschuss

- Besteht aus:
 - je zwei Vertretern aus den Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs sowie aus den Verwaltungsbezirken Berlins, dem Präsidium und zwei Vertretern des Jugendverbands Junge HumanistInnen
- Aufgaben:
 - sichert die Kommunikation zwischen den regionalen Gliederungen, kontrolliert das Präsidium
 - zu aktuellen verbandspolitischen und organisatorischen Fragen Stellung zu nehmen
 - zw. Den Mitgliederversammlungen notwendige Ergänzungsbestellungen zu den Organen mit Ausnahme des Vorstandes vorzunehmen
 - die Haushalts- und Finanzplanung des Vorstands beraten
 - Erlass, Änderung und Aufhebung einer GO für das Präsidium
 - Entwicklung und Aufbau regionaler Strukturen
 - Einsetzung von Arbeitsausschüssen mit besonderen Aufgaben

Schiedskommission

- Besteht aus:
 - 3 Mitgliedern, gewählt von MV
- Aufgaben:
 - Entscheidung über Ausschlussbeschlüsse
 - Zuständig bei Streitigkeiten, die nur durch ein Schiedsverfahren zu entscheiden sind (zw. Landesverband und regionalen Gliederungen; zw. Organen des Landesverbandes; zw. Mitgliedern und Organen des Verbandes)

Über alle nach dem UmwG notwendigen Schritte werden wir im Rundbrief und auf den Homepages von HVD Berlin und HVBB informieren. Auch der Terminplan für die Mitgliederversammlungen steht: Am 18. Juni 2011 finden im Kongresshotel in Potsdam um 14 Uhr (HVBB) und 16 Uhr (HVD Berlin) die jeweiligen beschließenden Versammlungen statt. Im Anschluss daran ist eine gemeinsame Festveranstaltung (u.a. politisches Kabarett, Tanz) mit Gästen vorgesehen. Die Einladungen werden noch fristgerecht allen Mitgliedern zugesandt. Am 24. September 2011 soll dann in Berlin die erste gemeinsame Mitgliederversammlung des neuen Verbandes tagen, auf der u.a. die Gremien zu besetzen sind. Wir bitten schon jetzt, sich beide Termine für die Teilnahme an den Versammlungen freizuhalten.

Eine Diskussion des Satzungsentwurfs ermöglicht die AG Mitglieder am **Montag den 11. April um 14.30 Uhr** in der Geschäftsstelle des HVD-Berlin.

Das Magazin für weltlichen Humanismus

Die bisherige Verbandszeitschrift des Humanistischen Verbands Deutschlands *diesseits* ist ab sofort als *Magazin für weltlichen Humanismus* erhältlich. Hinter dem inhaltlichen, grafischen und redaktionellen Neustart verbirgt sich der Anspruch, thematisch die gesamte säkulare Szene zu erreichen und Debatten über den Verband hinaus anzustoßen.

Im ersten neuen Heft wird u.a. der Zusammenhang der Bekenntnisdebatte des Verbandes mit den zahlreichen laizistischen Initiativen diskutiert. Anlässlich des 90. Geburtstags hat das Magazin ein Interview mit dem Philosophen Hans Albert geführt. Außerdem werden die Verwicklung des Auswärtigen Amtes in die Verfolgung humanistischer Emigranten beleuchtet und ein ehemaliger Schüler des Canisius-Kollegs hat für *diesseits* auf ein „Jahr der Erschütterungen“ zurückblickt.

Die Themen der Druckausgabe werden ab sofort im „Online-Magazin für weltlichen Humanismus“ begleitet und vertieft. Diskussionen werden fortgeführt und neue, aktuelle Fragen, die die säkulare Szene betreffen, aufgegriffen. Die unterschiedlichen Meinungen und Positionen im säkularen Spektrum sollen so gesammelt, gemeinsame Positionen und Unterschiede herausge-



arbeitet werden. Und natürlich wird diese Online-Präsenz in Sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter unterstützt. Mehr unter www.diesseits.de.

Wenn Sie unverbindlich ein kostenloses Probeheft bestellen wollen, schreiben Sie eine E-Mail an abo@diesseits.de, Stichwort: Probeheft oder rufen Sie an unter Tel. 030 613904-0.

Humanistische Hilfe für Japan

Das Humanistische Hilfswerk, ein gemeinnützig eingetragener Verein zur Unterstützung von Hilfeinsätzen bei Katastrophenfällen und humanitären Notlagen im In- und Ausland, sammelt Spenden für Japan, um die Nothilfe und den langfristigen Wiederaufbau zu unterstützen.

Die Zerstörungen, die das Erdbeben und der anschließende Tsunami in Japan angerichtet haben, sind verheerend. Ganze Ortschaften sind von den Fluten weggespült worden, die Welle hat nichts als ein Trümmerfeld hinterlassen. Hunderttausende Japaner wurden obdachlos, Tausende sind ums Leben gekommen.

Angesichts der dramatischen Nachrichten aus verschiedenen Atomkraftwerken Japans spricht das Humanistische Hilfswerk von einer atomaren Katastrophe in Japan, denn der Schaden an Mensch und Umwelt ist bereits jetzt enorm. Angesichts dieser humanitären Katastrophe sammelt das Humanistische Hilfswerk Spenden, um die Nothilfe für die Menschen in den betroffenen Gebieten und/oder den langfristigen Wiederaufbau der Infrastrukturen zu unterstützen. Da das Hilfswerk keine eigenen Projekte in der Region unterhält, werden 80 % der Spenden ohne Abzug an eine vor Ort tätige Hilfsorganisation weitergeleitet, die dort konkrete und langfristige Hilfe leistet und über das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen DZI verfügt. Die übrigen 20 % der Spenden gehen ohne Abzug an die Japanische Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW), die sich für eine friedliche, atomtechnikfreie und menschenwürdige Welt einsetzen.

Spendenkonto
Konto-Nr. 88 48 900
BLZ: 700 20 500
Bank für Sozialwirtschaft
Stichwort: Japan

Bundesverband: Neues Präsidium gewählt



Erwin Kress, Dr. Bruno Osuch, Prof. Dr. Frieder Otto Wolf, Frau Ulrike von Chossy, Dr. Michael Niepel, Florian Noack, nicht auf dem Bild: Dr. Ines Scheibe

Am 19. und 20. Februar 2011 fand in Nürnberg die Bundesdelegiertenversammlung (BDV) des Humanistischen Verbandes Deutschlands e.V. (HVD) statt. Nach einem Rückblick auf ein gelungenes Jahr 2010 debattierten knapp 50 Delegierte über die Lage und die Perspektiven des bundesweit tätigen Verbandes. Sie beschlossen eine Überarbeitung des Humanistischen Selbstverständnisses, nahmen Satzungsänderungen vor, befassten sich mit ihren Bundesrichtlinien und beschlossen die Gründung einer bundesweiten Studentengruppe.

Turnusgemäß wurde ein neues Präsidium gewählt. Künftiger Präsident ist Prof. Dr. Frieder Otto Wolf (Berlin), der seit Januar 2010 bereits kommissarisch das Amt inne hatte. Als Vizepräsidenten wurden Prof. Dr. Hero Janßen (Göttingen), Helmut Fink (Nürnberg) und Erwin Kress (Menden) gewählt. Das Amt der Schatzmeisterin übernimmt Dr. Ines Scheibe (Berlin). Dem Präsidium

gehören außerdem die Beisitzer/-innen Ulrike von Chossy (Nürnberg), Dr. Michael Niepel (Bielefeld), Florian Noack (Königs Wusterhausen) und Dr. Bruno Osuch (Berlin) an.

Zuvor wurden Grußworte gehalten: Es sprachen der Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion Nürnberg sowie Vertreter der Giordano Bruno-Stiftung, der Gesellschaft für kritische Philosophie, der LudwigFeuerbach-Gesellschaft und von Jugendweihe Deutschland e.V., die auch teilweise an den Beratungen teilnahmen.

Ossip-K.-Flechtheim-Preis 2011

Noch bis zum **30. April** werden Vorschläge entgegengenommen für die Auszeichnung einer Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, eines Projektes, einer Gruppe oder Institution, die sich auf wissenschaftlichem, politischem, weltanschaulich-philosophischem oder künstlerischem Gebiet oder durch praktisches soziales Engagement für die Verwirklichung humanistischer Werte und Ziele eingesetzt hat. Bitte richten Sie ihren begründeten Vorschlag für den Träger/die Trägerin des vom HVD Berlin und der Humanismus Stiftung Berlin ausgeschriebenen Preises an: HVD, Landesverband Berlin e.V., Wallstr. 61-65, 10179 Berlin, info@hvd-berlin.de Tel.: 030 6139804-10

Regionalgruppe Marzahn/Hellersdorf

Regelmäßig, jeden zweiten Dienstag im Monat, treffen sich die Mitglieder und Interessenten der Regionalgruppe in gemütlicher Runde zu unterschiedlichsten Themen. Verbandsinteressierte aus anderen Regionen sind herzlich eingeladen. Die Treffen finden, wenn nicht anders angekündigt, im Stadtteilzentrum der Volkssolidarität, Marzahner Promenade 38, 12678 Berlin statt (S7, Tram M6 und M16, Bus 191, 192, 195).

Pflege und Demenz ein Alltagsbild

Statistisch leidet ab dem 85. Lebensjahr jede vierte Frau an Demenz und jede zweite wird zum Pflegefall. Dies ist Realität, vor der wir nicht die Augen verschließen dürfen. Was ist Demenz? Was sind mögliche Vorboten dieser Erkrankung? Was kann präventiv dagegen getan werden? Was tun wir als Kontaktpersonen im Umgang mit demenziell Erkrankten? Welche Hilfen können in Anspruch genommen werden?

Dienstag, 12. April 2011, 14 Uhr



Carola Wegener, Sozialarbeiterin und Leiterin eines ehrenamtlichen Demenzprojektes informiert und diskutiert mit Ihnen über solche Fragen.

Zu Besuch im Gründerzeitmuseum im Gutshaus Mahlsdorf

Hultschiner Damm 333, 12623 Berlin
Das Gründerzeitmuseum wurde am 1. August 1960 von Charlotte von Mahlsdorf (Lothar Berfelde) eröffnet. Es beherbergt Europas größte zusammenhängende Sammlung von Gegenständen aus der Gründerzeit, darunter Musikautomaten, die bei der Führung vorgespielt werden. Anschließend gibt es in der *Mulackritze* frischen Blechkuchen.

Dienstag, 10. Mai 2011, 14 Uhr

Anmeldung bitte bis **27. April**.

12. Berliner Team-Staffel vom 22. bis 24. Juni 2011

Fünf Läufer laufen jeweils fünf Kilometer durch den Tiergarten – so einfach, wie es klingt, so viel Spaß macht es auch. Im vergangenen Jahr nahmen an der an drei Tagen ausgetragenen Team-Staffel der Berliner Wasserbetriebe mehr als 22.000 Läufer/-innen teil. Seit Jahren nimmt auch der HVD mit einer Staffel daran teil, nicht um eine Platzierung zu erkämpfen, sondern um gemeinsam Spaß zu haben und unseren Verband zu vertreten. In diesem Jahr wollen wir neben den Jungen HumanistInnen mit zwei Teams dabei sein und haben



uns für **Freitag, 24. Juni 2011** angemeldet. Start ist **18.30 Uhr**. Wenn Sie mitlaufen möchten, dann melden Sie sich bitte bei Carmen Malling. Die Anmeldegebühr trägt der HVD-Berlin.

Nordic Walking Gruppe sucht Teilnehmer/-innen

Wer Lust hat, sich in einer Gruppe aktiv sportlich zu betätigen, ist herzlich eingeladen. Nach wie vor treffen wir uns jeden Montag, ab dem 4. April wieder um 16 Uhr, vor dem Grips-Theater, Hansa-Platz (U-Bhf. Hansaplatz). Telefonische Neuanmeldung bitte bei Carmen Malling.

Kaleidoskop IV: Wenig Resonanz

Alle Mitglieder und Sympathisanten des Verbandes, die sich in irgendeiner Weise künstlerisch kreativ betätigen und bereit sind, ihre Arbeiten einem Publikum zu präsentieren sind nochmals aufgerufen, sich an der vierten Mitgliederausstellung Kaleidoskop zu beteiligen. Egal ob Sie malen, zeichnen oder fotografieren, töpfern, schnitzen oder modellieren, dichten oder Bücher schreiben – bei Interesse setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung!

Erste Ehrenamtskarten übergeben



Am 14. Februar wurden im Festsaal des Roten Rathauses durch den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit und der Beauftragten für das Bürgerschaftliche Engagement Monika Helbig die ersten 46 Ehrenamtskarten übergeben. Eine von den Geehrten ist Heidi Kämpf, die im HVD als GeburtstagsgratulantIn und Dozentin im Senioren Internetcafé Weltenbummler tätig ist. Ehrenamtliche, die sich in den vergangenen drei Jahren regelmäßig ehrenamtlich

engagiert und die Absicht haben, dieses Engagement fortzusetzen, können mit der Berliner Ehrenamtskarte ausgezeichnet zu werden. Besitzer dieser Karte erhalten Rabatte in unterschiedlichsten Einrichtungen unserer Stadt.

Etwa 40 weitere Engagierte aus dem Verband erhalten demnächst in einem würdigen Rahmen ihre Ehrenamtskarte. Vorgeschlagen wurden sie von den Projekten, in denen sie sich engagieren. Ehrenamtliche, die die „Zugangskriterien“ erfüllen, können noch von ihren Projekten vorgeschlagen werden.

Nähere Informationen zur Ehrenamtskarte finden Sie unter www.ehrenamtskarte.berlin.de.

Sehbehindertengruppe sucht Unterstützung

Unsere Sehbehindertengruppe ist ohne Moderation. Bisher traf sie sich, zumeist Mitglieder mit Macula-Degeneration, an jedem ersten und dritten Montag, von 14 – 16 Uhr in der Wallstraße zu einer Gesprächsrunde in lockerer Atmosphäre. Auch der Erfahrungsaustausch im Umgang mit der Erkrankung spielt immer wieder eine Rolle. Bei Lust und Interesse, die Gruppe anzuleiten, wenden Sie sich bitte an Carmen Malling.

Freiwilligenbörse im Roten Rathaus

Am **Samstag, den 7. Mai** zeigen 90 Vereine, Projekte, Verbände und Gruppen aus Berlin von **11 – 17 Uhr** im Roten Rathaus die vielfältigen Möglichkeiten für ein freiwilliges Engagement in unserer Stadt. Das Motto des Tages: Ehrenamt tut gut! Auf der Börse werden unsere Jungen HumanistInnen (JuHu) vertreten sein, die noch Teamerinnen und Teamern für ihre Kinder- und Jugendreisen im Sommer suchen.

Literaturzirkel

Leben und Werk von **Hans Magnus Enzensberger** stehen im Mittelpunkt des Literaturzirkels am **27. April**. Am **25. Mai** können sich Lesebegeisterte mit dem Werk der Autorin **Katharina Döbler** auseinandersetzen. Der HVD-Literaturzirkel trifft sich um 15 Uhr in der HVD-Geschäftsstelle, Wallstr. 61-65., 10179 Berlin (U2 Märkisches Museum).

Informationen und Voranmeldungen bei Carmen Malling, Koordinatorin für Mitglieder- und Freiwilligenarbeit im HVD-Berlin, Tel. 030 613904-15 E-Mail: c.malling@hvd-berlin.de

Ausflüge

Mit dem Kleinbus des HVD

Abfahrt in der Regel um 9 Uhr, Treffpunkt 8.45 Uhr, Landesverband Wallstr. 65. Die Kosten richten sich nach der gefahrenen Strecke und werden umgelegt (ca. 15 bis 20 Euro). Verzeher, Eintrittsgelder und andere Beförderung vor Ort sind nicht darin enthalten.

In die Hansestadt Stendal,



der Geburtsstadt des Archäologen Johann Joachim Winckelmann. Eine Fülle von sehenswerten Gebäuden im Stil der Backsteingotik, wie z. B. der Dom St. Nikolaus, das Altmärkische Museum, das Rathaus mit der Rolandstatue sowie der August-Bebel-Park erwarten uns.

Mittwoch, 13. April 2011

Bitte um Anmeldung bis 9. April bei Gisela Brederlow.

In das Prignitzmuseum in Havelberg.

Nach einer etwas längeren Anfahrt durch in der Nähe befindliche Orte wie z. B. Kampehl oder Jerichow werden wir zur Mittagsmahlzeit einkehren, um pünktlich um 13 Uhr

mit der Besichtigung der vielen Ausstellungsräume zu beginnen.

Mittwoch, 20. April 2011

Bitte um Anmeldung bis 16. April bei Hannelore Krause.

In die Lessingstadt Kamenz,

um sich in diesem Jahr an der wunderbaren vielfarbigen Pracht der Rhododendron- und Azaleenblüte erfreuen zu können. Desgleichen gibt es noch unentdeckte architektonische Kostbarkeiten zu besichtigen.

Mittwoch, 18. Mai 2011, Treffen schon 7.45 Uhr, Abfahrt 8 Uhr

Bitte um Anmeldung bis 14. Mai bei Gisela Brederlow.

Zum Werbellinsee (u.a. nach Joachimsthal)

Schiffahrt mit der Reederei Wiedenhöft, Fahrzeiten 1 – 4 Stunden, je nachdem, wie von den Teilnehmer/-innen gewünscht

Dienstag, 24. Mai 2011

Bitte um Anmeldung bis 20. Mai bei Hannelore Krause.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Nach Bad Wilsnack

Altstadtrundgang, Besichtigung der Wunderblutkirche, anschließend Möglichkeit zum Besuch der Therme

Donnerstag, 7. April 2011

Regionalexpress (RE 4 Richtung Wismar), 9.26 Uhr ab Potsdamer Platz (weitere Berlin-Halte lt. Fahrplan). Ankunft Bad Wilsnack um 10.40 Uhr. Es gilt das VBB Abo 65plus. Bitte um Anmeldung bis 5. April 2011 bei Siegfried Krause.

Nach Oranienburg



Besichtigung Schloss-Schlosspark-Havelpromenade

Donnerstag, 19. Mai 2011

Treffpunkt um 10 Uhr: S-Bahnhof Oranienburg, Eingangshalle.

Eintritt: Schloss: 6,- Euro / Schlosspark: 2,- Euro

Bitte um Anmeldung bis 16. Mai 2011 bei Siegfried Krause.

Ausstellungsbesuche

finden in der Regel ohne Führung statt. Eine Anmeldung wird bis spätestens einen Tag vor dem angegebenen Termin erbeten. Da die meisten Verkehrsverbindungen bekannt sind, werden sie nur für besondere bzw. neue Ausstellungsorte angegeben.

Der Traum vom Fliegen



Haus der Kulturen der Welt, John-Foster-Dulles Allee 10, 10557 Berlin.

Mittwoch, 6. April 2011, 14 Uhr

Eintritt: 5,- Euro, erm. 3,- Euro

Else Lasker-Schüler. Die Bilder



Hamburger Bahnhof / Museum für Gegenwart, Invalidenstr. 50/51, 10557 Berlin.

Dienstag, 12. April 2011, 12 Uhr

Eintritt: 8,- Euro, erm. 4,- Euro.

Teilnahme zur angegebenen Zeit an

einer kostenlosen öffentlichen Führung möglich.

Lyonel Feininger – Schiffe und Meer. Ölbilder und Aquarelle

Käthe-Kollwitz-Museum Berlin, Fasanenstr. 24, 10719 Berlin.

Mittwoch, 4. Mai 2011, 14 Uhr

Eintritt: 6,- Euro, erm. 3,- Euro.

Karl Schmidt Rottluff. Ostseebilder

Brücke-Museum Dahlem, Bussardsteig 9, 14195 Berlin.

Montag, 30. Mai 2011, 14 Uhr

Eintritt: 5,- Euro, erm. 3,- Euro.

JOUR FIXE mit Seniorenfrühstück

in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum „Pfefferwerk“, Fehrbelliner Str. 92, Berlin-Pankow.

Energiesparen im Haushalt

Friedrich Heilmann von der Gemeinwesenberatung in Brandenburg gibt Hinweise.

Dienstag, 19. April 2011, 10 Uhr

Bitte um Anmeldung bis 15. April bei Carmen Malling oder Hannelore Krause.

Das Berliner Seniorentelefon



Ein Angebot des Humanistischen Verbandes stellt sich vor. Klaus Wendland berichtet über die Zielsetzung dieses Projektes.

Dienstag, 17. Mai 2011, 10 Uhr

Bitte um Anmeldung bis 13. Mai bei Carmen Malling oder Hannelore Krause.

Offener Gesprächskreis der Senioren

findet einmal im Monat, immer an einem Freitag, im Besprechungsraum im V. Stock in der Wallstr. statt.

Wissenschaftliche Ethik, der Fall zu Gutenberg und die Politik.

Referat von Dr. Klaus-Peter Dauks, Politik- und Sozialwissenschaftler.

Freitag, 15. April 2011, 15 Uhr

Thema: „Erziehen ohne zu Strafen“

Können Sie sich vorstellen, dass sich in Ihrer Familie alle an die vereinbarten Regeln halten? Dass es Konfliktlösungen ohne Verlierer gibt? Referat und Diskussion von und mit Friedrich Heilmann, Gordon-Familientrainer.

Freitag, 20. Mai 2011, 15 Uhr

Sprechzeiten

der Seniorenkordinatorin Hannelore Krause in der Wallstraße jeweils **Montag, 11. April und 16. Mai** sowie **Freitag, 29. April und 27. Mai**.

Telefon:

Hannelore Krause 030 7523307
zu den Sprechzeiten 030 613904-82
Carmen Malling 030 613904-15
Gisela Brederlow 030 68818103
Siegfried Krause 030 2815282
bzw. E-Mail: SKrause.berlin@web.de

Evangelische Kirche ordnet sich bei christlicher „Patientenvorsorge“ Deutscher Bischofskonferenz unter

Knapp eineinhalb Jahre nach Inkrafttreten des Patientenverfügungs-Gesetz verwenden seit Ende Januar beide christliche Kirchen ein der Gesetzeslage angepasstes Formular zur Patientenverfügung in einer neuen Broschüre.

Es wird zusammen mit einer Gesundheitsvollmacht nunmehr „Christliche Patientenvorsorge“ genannt und ersetzt die bisherige Christliche Patientenverfügung. Lange wurde zwischen Katholischer Bischofskonferenz und Evangelischer Kirche in Deutschland (EKD) um den Geltungsbereich gerungen, der nun darin vorgegeben sein sollte. Herausgekommen ist eine Reichweitenbeschränkung auf irreversibles Sterben und tödlichen Verlauf.

D.h. sowohl bei Dauerkoma als auch im Endstadium einer Alzheimer-Demenz müssen lebensverlängernde Intensivmaßnahmen und künstliche Ernährung durchgeführt werden, wie dies die Katholische Kirche fordert. Der neue Ansatz wurde von WELT online mit „Kirchen raten zu Verzicht auf Patientenrechte“ betitelt. Im Artikel von Matthias Kamann, zuständig insbesondere

für Evangelische Kirchenfragen, heißt es weiter:

„Eine solche Beschränkung der Willensbekundung auf die unmittelbare Lebensendphase („Reichweitenbegrenzung“) gibt es im Gesetz nicht, sie wurde während der überfraktionellen Beratungen im Parlament ausdrücklich verworfen. ... Dies hat der Bundesgerichtshof in jüngster Zeit ausdrücklich bestätigt. Vor allem die katholische Kirche aber hat diese Ausweitung der Verbindlichkeit von Patientenverfügungen immer heftig kritisiert, während in der evangelischen Kirche allmählich ein Umdenken einsetzte ... Umso erstaunlicher ist nun, dass die EKD gemeinsam mit der DBK eine „Christliche Patientenvorsorge“ vorlegt, deren Benutzer ihren Willen nur für die unmittelbare Endphase äußern können, also für Situationen, in denen ihnen medizinisch ohnehin nicht mehr zu helfen ist.“

Selbst der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Deutschen Hospiz Stiftung des Malteserordens, Prof. Dr. Wolfram Höfling, zeigt sich enttäuscht von der Neufassung: „Ohne Not setzen sich die christlichen Kirchen dem Vorwurf aus, eine Broschüre

anzubieten, die den Menschen keine wirkliche Hilfe beim Erstellen ihrer Vorsorgedokumente ist.“

Das Kirchen-Modell dürfte es also in der Öffentlichkeit nicht allzu leicht haben. In Berlin und auch andernorts ist demgegenüber das Patientenverfügungsmodell des HVD zunehmend erfolgreich. Auch im Krankenhaus- und Gesundheitsportal des Tagesspiegel (mit Klinik- und Pflegeheim-Suchfunktion) ist der HVD als erste Beratungsstelle aufgeführt, gefolgt von den zwei konfessionell geprägten Beratungsmöglichkeiten, der Deutschen Hospizstiftung und den Betreuungsvereinen der Caritas. Diese bieten nicht nur die christliche PV an.

Weitere Informationen unter: www.gesundheitsberater-berlin.de

Voraussichtlich in der „Beckmann“-Sendung am 11. April sprechen Gita Neumann vom HVD und Rechtsanwalt Wolfgang Putz mit anderen Gästen über die Begleitung selbstbestimmten Sterbens.

Urania

Patientenverfügung – aus Sicht des Arztes und der Betreuungspraxis

Seit 2009 ist im Betreuungsrecht verankert: Jeder Volljährige kann verbindlich regeln, welche medizinischen Behandlungen bei späterem Verlust der Willensfähigkeit durchzuführen, zu begrenzen oder von vornherein zu unterlassen sind. Welche Folgen haben enger oder weiter gefasste Situationsbeschreibungen aus medizinischer Sicht? Wie kann erreicht werden, dass tatsächlich die Wertvorstellungen des Betroffenen zur Geltung kommen? Welche Erfahrungen aus Kliniken und Pflegeheimen liegen seitdem vor? Praxiserprobte aktuelle Materialien stehen Ihnen kostenfrei zur Verfügung.

Dienstag, 19. April, 17.30 Uhr

Mit Hartmut Klähn (Arzt für Allgemeinmedizin) und Gita Neumann (Bundeszentralestelle Patientenverfügung und Humanistischer Verband Deutschland)

Eintritt: 6,- Euro (Für Ehrenamtliche, welche diese Veranstaltung als Fortbildung nutzen, ist der Eintritt frei. Anmeldung bitte unter 030 613904-11 oder -12)

Ärztliche Suizidhilfe: Neue Bundesärztekammer-Grundsätze veröffentlicht

Am 17. Februar wurden die **neuen Grundsätze der Bundesärztekammer (BÄK) zur Sterbebegleitung** veröffentlicht. Mit Spannung erwartet wurde der neue Passus zu Formen der so genannten „aktiven Sterbehilfe“. In der bisherigen Fassung von 2004 hieß es in der Präambel dazu höchst missverständlich: „Die Mitwirkung des Arztes bei der Selbsttötung widerspricht dem ärztlichen Ethos und kann strafbar sein“. Offen blieb dabei bisher, worauf sich Strafbarkeitsrisiko beziehen sollte, da die Hilfe zum Suizid bei einem willensfähigen Patienten nicht strafbar ist.

In der aktuellen Fassung heißt es jetzt differenzierter an derselben Stelle: „Die Tötung des Patienten hingegen ist strafbar, auch wenn sie auf Verlangen des Patienten erfolgt. Die Mitwirkung des Arztes bei der Selbsttötung ist keine ärztliche Aufgabe. Diese Grundsätze sollen dem Arzt eine Orientierung geben, können ihm jedoch die eigene Verantwortung in der konkreten Situation nicht abnehmen. Alle Entscheidungen müssen unter Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalls getroffen werden.“

Man kann darüber streiten, inwieweit es sich hierbei um eine Liberalisierung der Suizidhilfe handelt oder ob eventuell noch weitergehende Erwartungen nicht erfüllt

worden sind. Sicher ist, dass sich etwas bewegt hat in Richtung Entspannung für den einzelnen Arzt: Ihm wird jetzt in den „Grundsätzen“ eine eigene Verantwortung auch in der Frage des assistierten Suizids ausdrücklich zugebilligt. Nun wird es in einem zweiten Schritt darum gehen, auch die ärztliche Berufs(muster)ordnung entsprechend zu ändern – wogegen Widersacher bereits mobilisieren. Sie wollen, dass das Thema für den Arzt tabu bleibt. Allerdings kann sich laut repräsentativer Ärzte-Umfrage heute jeder dritte Arzt in Deutschland vorstellen, dass er in extremen Fällen beim Suizid hilft. Diese Fragen stehen ab 31. Mai 2011 anlässlich des Ärztetages in Kiel auf der Tagesordnung. Der Humanistische Verband bzw. sein Kuratorium wird vorher einen Appell an den Ärztetag richten. Darin soll auch zum Ausdruck kommen, dass ein Mediziner nicht (ungewollt) allein bleiben soll, wenn er vor der Gewissensentscheidung und Aufgabe steht, eine Selbsttötung zu unterstützen.

Die Beiträge dieser Seite stammen von Gita Neumann Tel. 030 613904-11

Auf diesem Wege wünschen wir den Mitgliedern und Freunden des HVD Berlin alles Gute, Zufriedenheit und Gesundheit zum runden Geburtstag:

Im April gratulieren wir:

Anja Müller, 40; Petra Fischbäck, 40; Astrid Hellmann, 40; Martina Palm, 50; Karina Pellegrini, 50; Oliver Adling, 50; Barbara Wiemann, 60; Karl-Heinz Pauls, 60; Elli Buchholz, 60; Helga Schröder, 60; Dagmar Lischer, 60; Evelin Dehl-Storbeck, 60; Wolfgang Willig, 70; Rosemarie Fees, 70; Wolfgang Jaekel, 70; Sven Heiden, 80; Gertrud Bottek, 80; Ursula Maidorn, 80; Ursula Koch, 90; Gudrun Maurer, 90; Margarete Böhm, 90

Im Mai gratulieren wir:

Sandra Zimmermann, 30; Axel Schuster, 40; Steffi Eerikäinen, 40; Sören Hävecker, 40; Seraphir Preuss, 50; Eva Hartung, 50; Gabriele Genschow, 50; Sieglinde Just, 60; Wilfried-Heinrich Radloff, 60; Monika Grünberg, 60; Margrit Zademach, 70; Hannelore Jahn, 70; Rainer Grodka, 70; Gisela Preußner, 70; Hans-Jürgen Schlieffe, 70; Hermann Ferch, 80; Ursula Hornung, 80; Blidhildis Wiegand, 80; Lutz Neumann, 80; Kurt Langnese, 80; Brigitte Kurzhals, 80; Helga Maaßen, 80; Klara Spaak, 90; Egon Max Wilhelm Nitsche, 90; Gertrud Collin, 90

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder:

Ursula Stephan, Nancy Koser, Hanna Behrend, Elsbeth Höhne, Margot Schwark, Ingeborg Renner, Kay Blumethal-Barby, Wolfgang Krause, Renate Reichert, Gerd Eggers

Die nächsten Sitzungen des Landesvorstandes

finden am Dienstag, den 5. April sowie den 3. Mai, jeweils von 19-21 Uhr in der Wallstraße 61-65 10179 Berlin statt. Die Sitzungen sind öffentlich.

Impressum

Herausgeber Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin
Wallstraße 61-65, 10179 Berlin
Tel. 030 613904-0, Fax -864
www.hvd-berlin.de
Humanistischer Verband Berlin-Brandenburg e.V. (HVBB)
Wallstr. 61-65, 10179 Berlin
Tel. 030 613904-59
www.hvbb-online.de
Redaktion Thomas Hummitzsch, Tel. -26
Layout Michael Pickardt

SONNTAGSFORUM

frühstück | thema | musik

Sonntag 08. Mai 2011 11:30 -13:30

Elfriede Brüning „Und außerdem war es mein Leben – Bekenntnisse einer Zeitzeugin“

Elfriede Brüning wird zum Jahrestag der Befreiung Deutschlands von der Hitlerdiktatur aus ihrer Autobiographie lesen, die anlässlich ihres 100sten Geburtstages neu aufgelegt wurde. In einigen Kapiteln beschreibt sie anschaulich, wie sie das Kriegsende im Mai 1945 in der Magdeburger Börde im Kreise von Angehörigen und Freunden und die Stunde Null in Berlin erlebte. Es wird Gelegenheit geben, mit Frau Brüning ins Gespräch zu kommen.

Ergänzt wird die Lesung durch Live-Musik mit Cello und Akkordeon durch das Duo Libertango.

Teilnahmebeitrag 4 Euro/6 Euro – inkl. Getränke!

Nähere Infos unter www.lebenskunde.de/Veranstaltungen

Café Rix im Saalbau Neukölln
Karl-Marx-Straße 141

Sonntagsforum einmal anders – eine ungewöhnliche Lesung

Am 27. Februar 2011 fand am späten Vormittag im Saalbau Neukölln wieder eine Veranstaltung im Sonntagsforum statt. Diesmal kam bei der Lesung aber nicht eine professionelle Autorin oder Journalistin zu Wort, sondern eine Gruppe schreibender und spielender Arbeitsloser war für die Veranstaltung per Bahn aus Jena in Thüringen angereist. Die Gruppe „Jenaer Sprachverwender“ des gemeinnützigen Vereins *Menschen ohne bezahlte Beschäftigung* (mobb.e.V.) erfreute uns mit ihren selbst geschriebenen Kurzgeschichten, Gedichten, Reportagen und Liedern, die aufgelockert wurden durch Klaviermusik.

Das vorgetragene Programm unter dem Titel „In Jene lebt sich's bene“ machte uns bekannt mit der schönen Stadt Jena, mit romantischen Gedichtzyklen über Naturereignisse und mit dem Alltag, den Problemen und gesellschaftskritischen Sichtweisen von Langzeitarbeitslosen.

Das Publikum konnte viel erfahren über die oft ausweglos erscheinenden und manchmal tragikomischen Situationen der Arbeitslosigkeit, die die Autor/-innen selbst

erlebt und kreativ verarbeitet haben. Alle Mitglieder der Gruppe verfügen über ein Studium oder eine hochqualifizierte Ausbildung in verschiedensten Berufen und kommen aus unterschiedlichen Kulturen. Es eint sie die Auffassung, dass sie sich nicht als Opfer, sondern als aktive Gestalter ihres Lebens, als Menschen ohne bezahlte Beschäftigung sehen. Sie möchten mit ihrem Programm andere ermutigen, Netzwerke zu bilden, sich zu solidarisieren und kreativ sowie politisch gegen soziale Missstände aktiv zu werden.

Wer diese interessante Lesung verpasst hat, der hat die Möglichkeit, viele der vorgetragenen Texte in den beiden bisher erschienenen Büchern „Vorsicht Strandgut“ und „Jena – ein heller Punkt in meinem Lebenslauf“ zu finden. Auf der diesjährigen Buchmesse soll das dritte Buch der schreibenden Arbeitslosen aus Jena, die an die Tradition der „Schreibenden Arbeiter“ in der DDR anknüpfen, erscheinen. Wir würden uns sehr freuen, sie noch einmal später bei einem Sonntagsforum erleben zu können.

Ines Scheibe & Jürgen Goldenbaum

Bildungsreise nach Polen

Für interessierte Mitglieder und Mitarbeiter/-innen veranstaltet der HVD-Berlin vom **19. – 27. August 2011** eine Studienrundreise zu den drei schönsten Städten Polens: **Breslau – Krakau – Warschau**. Neben der ausführlichen Visite dieser Städte beinhaltet das Programm auch Ausflüge zur Gedenkstätte des Konzentrationslagers

Auschwitz-Birkenau und zum Salzbergwerk Wieliczka. Der Flyer mit weiteren Informationen über das Programm und einem Anmeldeformular liegt in der Geschäftsstelle des HVD, Wallstr. 61 – 65, 10179 Berlin vor. Die Teilnehmerzahl ist auf max. 15 Personen beschränkt, der voraussichtliche Reisepreis beträgt ca. 600,- Euro.